



Vorwort:

Die Gemeindejugendpflege basiert auf den Richtlinien des SGB VIII §11:
„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen bestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

Die Gemeinde Bunde mit den einzelnen Ortschaften: Bunde, Wymeer, Dollart, Boen und Bunderhee liegt im Rheiderland östlich der Kreisstadt Leer und grenzt an die Niederlande. Bunde hat ca. 7750 Einwohner von denen ein Anteil von 22,4 % also ca. 1680, unter 18 Jahren ist. Für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde soll in den nächsten Jahren eine nachhaltige Entwicklungsorientierte Jugendförderung installiert werden, die neben den individuellen Zielen für den einzelnen Jugendlichen, auch einen spürbaren Zugewinn an Lebensqualität für die gesamte Gemeindebevölkerung zur Folge hat. Durch eine bessere Kinder- und Jugendförderung wird die Gemeinde mittel- bis langfristig auch an Attraktivität für den Zuzug von jungen Familien gewinnen.

Eine aktive Kinder- und Jugendarbeit hat die Aufgabe und zugleich Chance die verschiedenen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, wie z. B. Elternhaus, Kindergarten, Schule, Kirche, Beruf, Freizeit und Vereine, miteinander zu verbinden. Offenheit, Toleranz und Sicherheit gegenüber anders Denkenden, sowie Mitmenschlichkeit als Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens sind Werte und Normen, die von aktiver Jugendarbeit vermittelt werden sollen. Auch familiäre Strukturen und eine regelmäßige und vor allem gesunde Ernährung der Kinder und Heranwachsenden soll wieder in das Bewusstsein von Eltern und Öffentlichkeit gerückt werden.

In diesem Sinne ist Jugendarbeit Präventionsarbeit und damit gezielt in einem Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln.

Die Verbindungen der vorhandenen Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit in den kommunalen Einrichtungen, Kirchengemeinde, Verbänden, Vereinen, Gruppierungen und Initiativen, aber auch ihre Professionalisierung, ist grundlegendes Element.

Ebenso soll aber auch der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen werden und verstärkt Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit etabliert werden. Die Schaffung eines „Sozialraumes“ für Jugendliche z.B. in Form eines „funktionierenden“ Jugendzentrums soll die gemeindeweite Jugendarbeit unterstützen.

Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden.

Pearl S. Buck

26.06.1892 - 06.03.1973



1. Grundsätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Leitbild)

Begleitung, Unterstützung und Förderung von Jugendlichen in ihren Entwicklungsaufgaben, ihren Individuations- und Integrationsprozessen.

Unterstützung und Begleitung von Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen, Bedürfnisse und Ziele.

Unterstützung und Begleitung bei der Schaffung, Gestaltung und Erhaltung von Begegnungsräumen.

Förderung und Stärkung von Ressourcen und Kompetenzen der Jugendlichen zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts, von Eigen- und Mitverantwortung und aktiven, konstruktiven Bewältigungsstrategien.

Beratung und Begleitung von Jugendlichen und ihren Bezugspersonen in Problem- und Krisensituationen.

Aufgreifen und Bearbeiten von gesellschaftlichen Problemen und Sensibilisierung von Behörden und Bevölkerung für die Anliegen, Themen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

Sensibilisierung der Jugendlichen für soziale, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge.

Aufklärung und Beratung im Bezug auf Gesundheit, Ernährung und Suchtprävention.

Aktive und sinnvolle Verknüpfung, aller in der Gemeinde Bunde verfügbaren Angebote für Kinder und Jugendliche.

Installieren von regelmäßigen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in verschiedenen bedarfsgerechten Themenbereichen.

In unserer Arbeit legen wir Wert auf eine offene und realitätsnahe Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und sonstigen Bezugspersonen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religionszugehörigkeit.

Wir respektieren die Fähigkeiten und Neigungen der jungen Menschen und wollen sie fördern, diese aktiv für sich zu nutzen.



2. Rechtliche Grundlage:

Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage des KJHG §§ 8, 9, 11, 13, 14

• § 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

1. Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.

• § 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewussten Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

• § 11 Jugendarbeit

1. Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. Innerdeutsche und internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugendberatung,
6. Jugendberatung

• § 13 Jugendsozialarbeit

1. Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.



• § 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

1. Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.
2. Die Maßnahmen sollen
 1. Junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen.

3. Zielgruppenbeschreibung und Arbeitsansätze

Die Altersspanne der Besucherinnen und Besucher in Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen und –Projekten liegt in der Regel zwischen 6 und 21 Jahren. Gerade in der Jugendphase (14-21) verbringen junge Menschen sehr viel Zeit mit Gleichaltrigen.

Hier suchen sie nach Orientierungshilfen, Rückhalt, Bestätigung und Experimentierfeldern.

Informelle Treffpunkte der Clique der Gleichaltrigen sind für die jungen Menschen wichtige Erlebnisräume zur individuellen Selbstfindung.

Kinder- und Jugendarbeit soll sich bedarfsgerecht an der Lebenswelt der jungen Menschen orientieren, sie unterstützen und mitgestalten. Für die Gemeinde Bunde mit einer ländlichen Struktur, heißt dies u.a. neben dem Einbinden der Kinder- und Jugendlichen in allgemeine Gemeindeangebote und Veranstaltungen, müssen Rückzugsorte geschaffen werden, an den sich die einzelnen Altersgruppen untereinander „ausprobieren“ können.

Die Ausrichtung der Angebote muss vor dem Hintergrund der analysierten Bedarfe regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Das Jugendbüro Bunde richtet sich mit seinem Angebot an die gesamte Altersgruppe unter 21 Jahren. Dies bezieht entsprechend auch die Eltern von Kindern- und Jugendlichen mit ein. Für die Eltern sollen mit der Einrichtung sogenannter „Elternkurse“ bzw. Gesprächsgruppen, Austauschforen geschaffen werden, in denen ohne Institutionellen Druck von Schule oder Behörde über Erfahrungen und Probleme berichtet werden kann. Die Mitarbeiter des Jugendbüros übernehmen dabei die Moderatorenrolle. Es werden jedoch auch spezielle Themen vorbereitet, um den Eltern fachliche Unterstützung in Erziehungsfragen geben zu können.

Für die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Personen in der Gemeinde Bunde (Betreuer und Trainer von Sportvereinen, Jugendwart der Feuerwehr, kirchlichen Mitarbeitern etc.) steht das Jugendbüro als Anlaufstelle für Austausch und Anregungen zur Verfügung. Zudem informiert das Jugendbüro über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Die Angebote im freizeit- und erlebnispädagogischen Bereich richten sich je nach Thema an einzelne Altersgruppen. Dabei wird angestrebt, bereits ab dem Kindergartenalter einzelne gezielte Angebote zu machen. Kindertheater o.ä. in Kooperation mit den Kindergärten sind dabei ein wesentliches Element. Aber auch direkte Betreuungsangebote für Kinder unter 6 Jahren wie z.B. Tanz, Turn- und Bastelangebote.

Offene Jugendarbeit versteht sich als allgemeines Angebot für alle Kinder- und Jugendlichen und sieht als Zielgruppe im Gegensatz zur Jugendhilfe nicht speziell sozial benachteiligte und auffällige Kinder- und Jugendliche. Diese werden aber selbstverständlich in die Angebote integriert.

Da der Ausländeranteil in der Gemeinde Bunde lediglich bei 3,6 % liegt, kann auf spezielle Angebote für Kinder- und Jugendliche mit Migrationshintergrund verzichtet werden. Das Jugendbüro ist jedoch bemüht den Belangen der Integration entsprechender Kinder- und Jugendlichen gerecht zu werden. Gleiches gilt für Kinder- und Jugendliche mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung.

Grundsätzlich stehen die Angebote des Jugendbüros allen Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Bunde offen. Ob in ihrer Funktion als Eltern, Betreuer oder als Kind und Jugendlicher. Entsprechend vielfältig werden die einzelnen Angebote und Themenbereiche ausgestaltet sein, um einen möglichst großen Kreis anzusprechen und unterstützen zu können. Es sei noch mal betont, dass sich die Angebote auf das gesamte Gemeindegebiet beziehen. Die Ortschaften: Dollart, Wymeer, Boen und Bunderhee sollen unter Berücksichtigung der vorhandenen Einwohnerzahlen im gleichen Maße wie der Standort Bunde mit Angeboten versorgt werden.

3.1.1. Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen

Grunderfahrungen der politischen Partizipation sind in der Gestaltung von Beteiligungsstrukturen im Alltag des Projektes auf Grundlage des § 8 KJHG Abs. 1 zu ermöglichen.

- Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen an der Planungspraxis des Jugendbüros. Einführen einer aktiven Jugendvertretung.
- Kinder- und Jugendversammlungen, sind mindestens 2-mal jährlich anzubieten.
- Einmal jährlich wird eine Jugendversammlung auf Gemeindeebene unter Beteiligung des Bürgermeisters angeboten.
- Zur Freizeitgestaltung von Kindern- und Jugendlichen werden alle 3 Jahre Befragungen erfolgen. (Bedarfsanalyse)
- Förderung der Selbstorganisation der Angebote durch die Kinder und Jugendlichen.



3.1.2. Geschlechtsspezifische Angebote

Geschlechtsbezogene offene Kinder- und Jugendarbeit ist im Sinne des § 9 KJHG Abs. 2 und 3 umzusetzen. Es sollen sowohl Angebote und Maßnahmen in geschlechtshomogenen als auch Aktivitäten in geschlechtsheterogenen Gruppen durchgeführt werden.

- Förderung von Mädchen und Jungen in unterschiedlichen Kulturbereichen und Lebenslagen.
- Angebote für Mädchen und Jungen im Alter von 6 –13 Jahren.
- Ab dem 14 Lebensjahr sind Räume für Mädchen und Jungen bedarfsorientiert zu schaffen. Die Angebote sollen eigenverantwortlich durchgeführt werden und durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendbüros unterstützt und gefördert werden.
- In den Projekten das Miteinander von Mädchen und Jungen leben und fördern.
- Förderung der Stärken, Selbstwert- Selbstbewusstsein, sozialer Kompetenz von Mädchen und Jungen.
- Beziehungsarbeit als Mitarbeiter und Mitarbeiterin einbringen.
- Projektstage, für Mädchen und Jungen im Alter von 6 –13 Jahren anbieten.

3.1.3. Angebots- Struktur/ Ziele

Die zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit ist es, Räume bzw. Ressourcen für Kinder und Jugendliche bereitzustellen und Treffmöglichkeiten außerhalb von Schule und Elternhaus zu bieten. Ziel ist die Förderung der Selbstorganisation der Kinder und Jugendlichen und die Bereitstellung von adäquaten Angeboten entsprechend ihrer Lebenslagen auf Grundlage des § 11 Abs.1 und 2 KJHG.

- Offene Angebote, Gruppenangebote, Freizeiten, Fahrten, Veranstaltungen für Kinder von 6 –13 Jahren
- Offene Angebote, Gruppenangebote, Freizeiten, Fahrten, Veranstaltungen, Gruppenleiterkurs, Fortbildung für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 –21 Jahren
- Konzertangebote für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 – 21 Jahren
- Selbstverwirklichung durch musisch- kulturelle Angebote.
- Medienkompetenz durch verschiedene Angebote wie Filmprojekte, Internetraum etc. erlernen.
- Informelles Lernen fördern durch Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit
- Mitverantwortung übernehmen
- Erlernen von sozialen Kompetenzen -Konflikt- und Beziehungsfähigkeit, Respekt, Toleranz und Akzeptanz, Abgrenzung fördern
- Einhaltung von Absprachen, Grenzen und Regeln einfordern
- Selbstvertrauen stärken
- Prozeßorientiert arbeiten
- Ehrenamtliches/Freiwilliges Engagement fördern, Identifikation mit der Gemeinde fördern.



3.1.4. Soziale Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat den Auftrag durch interkulturelles Lernen die Integration zu fördern und durch Unterstützung soziale Benachteiligungen im Sinne des § 13 Abs. 1 auszugleichen.

- Soziale Integration von Ausländern, Aussiedlern, von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen fördern
- Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, Jugendamt, Schulen, etc.
- Beratung im Einzelfall, Kontakte zu Beratungsstellen, ASD, etc. schaffen
- Soziale Kompetenz fördern „gesellschaftsfähig machen“ – Erlernen von Spielregeln von Ritualen, Konsequenzen aufzeigen
- Differenzierte Angebote anbieten
- Diskriminierung und fremdenfeindlichen Tendenzen entschieden entgegenwirken.

3.1.5. Präventive Maßnahmen

Der Kinder- und Jugendschutz soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen, sie begleiten und sie zur Eigenverantwortung im Sinne des § 14 KJHG führen.

- Aufsuchende Arbeit:
Jugendliche an ihren Treffpunkten aufsuchen und Eigenverantwortung für den Ort fördern unter Berücksichtigung der Anwohner und der Umwelt.
Perspektiven für eine selbstgestaltete Freizeit aufzeigen.
- Selbstorganisation fördern.
- Jugendliche durch den Einsatz in Projekten stärken und Einbinden.
- Beratung von Eltern, Jugendgruppenleitern, Pädagogen und Jugendlichen.
- Entwicklung und Förderung und Durchführung von Präventionsprojekten.
- Datenbank über Angebote aufbauen.
- Verhinderung von Straftaten durch Kooperation mit der örtlichen Polizei.
- Vermitteln von Erfolgserlebnissen durch öffentliche Präsentation von Projektergebnissen. (Aufführung, Ausstellung, Internetseite etc.)

Jugendschutz

• Gesetzlicher Jugendschutz:

- Beratung und Information der verantwortlichen Gewerbetreibenden, der Eltern und Pädagogen, der Jugendlichen selbst sowie der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit über die zu beachtenden Vorschriften.
- In Kooperation mit den Ordnungsbehörden (Polizei und Ordnungsamt) Beobachtungen des örtlichen Marktes in Bezug auf jugendgefährdende Medien und gegebenenfalls erstellen von Indizierungsanträgen.
- Regelmäßige Jugendschutzkontrollen bei den verantwortlichen Gewerbetreibenden.



• **Erzieherischer Jugendschutz:**

- Planung, Durchführung und Förderung von Präventionsprojekten in jugendschutzrelevanten Bereichen (z.B. Sucht, Gewalt, Medien usw.).
- Beratung und Information von Eltern, Pädagogen, Kindern, Jugendlichen und Jugendgruppenleitern zu jugendschutzrelevanten Themen.
- Einwirkung auf die gesellschaftlichen Gruppen, die durch ihr Verhalten und ihre Vorbildfunktion Kinder und Jugendliche beeinflussen.
- Diese Ziele und Aufgaben können nur in Zusammenarbeit mit allen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, erfüllt werden.

4. Angebote des Jugendbüros

Das Jugendbüro baut die Angebote wie in den vorangegangenen Punkten erläutert, für verschiedene Schwerpunkte auf. Ein Großteil der Angebote wird in Kooperation mit örtlichen Vereinen und Organisationen geplant, da diese die erforderliche Infrastruktur aufweisen. Aber auch externe Kooperationspartner (Referenten, Trainer etc.) sind für die Angebote des Jugendbüros eingeplant.

Ob die einzelnen geplanten Bestandteile dauerhafte, fest installierte Angebote werden, hängt nicht zuletzt von der Resonanz der Zielgruppe ab. Es muss aber, wie bei allen neuen Projekten, eine längere Anlaufphase veranschlagt werden. Oft bedarf es mehrere Jahre bis ein Angebot sich etabliert. Die aufgelisteten Beispiele sind entsprechend des Entwicklungsstandes der Jugendarbeit nicht vollständig. Neue Ideen und kleine Projekte wie z.B. die Schnitzeljagd durch Bunde kommen hinzu bzw. werden in Kooperation durchgeführt. Die aufgeführten Angebote dienen als erste Orientierungshilfe deren Inhalte durch die Jugendarbeit vermittelt werden sollen. Allgemeine Ansätze wie unter Punkt 3 ausführlich beschrieben, werden dadurch unterstützt.

Das Jugendbüro ist zentral neben der HRS Bunde angesiedelt, um auch den Kindern und Jugendlichen aus anderen Gemeindeteilen, vor, während oder nach den Unterrichtszeiten zur Verfügung zu stehen. Zudem werden die Verwaltungsaussenstellen in Wymeer und Dollart durch die Sozialarbeiter einmal wöchentlich besetzt, um vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Ein regelmäßiger Austausch mit Schulen, KiGa und Sportvereinen ist selbstverständlich.

Arbeitsbereiche des Jugendbüros:

A: Veranstaltungen (Kinotag, Kuki, Ferienprogramm, Konzerte, Sonstige Projekte)

Die Planung, Organisation und Durchführung einzelner Veranstaltungen bzw. einer Veranstaltungsreihe, gehört zu den „Versorgungsaufgaben“ der Jugendpflege. Das Angebot Kinder – und Jugendrelevanter Veranstaltungen muss entscheidend



verbessert werden. Eine abwechslungsreiche und auf die Bedürfnisse der entsprechenden Altersgruppe zugeschnittene Angebotspalette soll erreicht werden. Beim **Kinotag** werden wir gemeinsam mit dem Mobilien Kino Oldenburg in abständen von ca. 8-12 Wochen, Kinder- und Jugendfilme zeigen, die in den Abendvorstellungen auch für Erwachsene geeignet sind. Damit soll ein gemeinsames Erlebnis von Eltern und jugendlichen Kindern angeboten werden.

Die KUKI Veranstaltungen werden weiterhin in regelmäßigen Abständen angeboten. Zudem soll die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Grundschulen vertieft werden, um möglichst vielen Kindern die Möglichkeit der Teilnahme an diesen Veranstaltungen zu bieten. Kulturangebote sind gerade für Kinder eine wichtige Ergänzung ihres Alltages, um Phantasie und Denkvermögen zu fördern. Auch Jugendtheater wird von uns in die Planung aufgenommen.

- Ferienprogramm:

Das Ferienprogramm ist ein zentrales Arbeitsfeld der Jugendarbeit. Wir werden uns bei der Gestaltung der Sommerferien mit den Rheiderlandkommunen Jemgum und Weener zusammenschließen und um ein inhaltlich ausgewogenes und attraktives Angebot bemühen.

Wie bei allen Angeboten, ist die Kooperation mit ortsansässigen Vereinen und aktiven Ehrenamtlichen unerlässlich.

Für die Herbst- und Osterferien werden wir ein gezielt auf die Gemeinde Bunde ausgerichtetes Programm erstellen und lediglich bei geplanten Großveranstaltungen (Ausflüge) mit den beiden anderen Kommunen kooperieren. Wir sind der Auffassung, dass die Ferien nicht überfrachtet werden sollen, sondern eher gezielte inhaltlich ansprechende Angebote gemacht werden.

- Konzerte:

Ein wesentliches Element der Jugendarbeit ist die Musik. Wir wollen neben der musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen in einzelnen Projekten auch eine Plattform schaffen, die Kinder und Jugendliche nutzen können. Dazu werden die Projektidee „Bunde Rockt“ (Nachwuchsband Wettbewerb) verfolgt. Darüber hinaus bieten vereinzelt angebotene Auftritte von Musikgruppen eine gute Gelegenheit, die Jugend der Gemeinde Bunde zusammen zu führen und ihnen gleichzeitig ein Konzertangebot zu präsentieren.

- Sonstige Projekte:

Wir beabsichtigen ein weitgefächertes Programmangebot für alle Kinder und Jugendlichen zu installieren. Darüber hinaus wollen wir aber auch die Eltern, nicht außer Acht lassen. Bsp. für verschiedene angedachte Projekte sind: Kinderfest, Skatenight, Nachwuchsfilmfest, Jugendparty, Kinder- und Jugendgemeindefest, Berufsinfowoche, Elternschule sowie Fachvorträge für Eltern und Erzieher, etc.



B: Fragebogenaktion, Kooperationen mit Vereinen u. Institutionen.

Mit den von uns erstellten Fragebögen, wollen wir ab Januar 2008 eine umfangreiche Befragung an den Schulen der Gemeinde Bunde durchführen. Darüber hinaus werden wir auch mit den entsprechenden Gymnasien und Berufsschulen in Leer Kontakt aufnehmen.

Ziel der Befragung, ist es möglichst aktuelle, detaillierte und umfangreiche Informationen zu den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde zu erhalten.

Die Ergebnisse der Befragung werden in einem Bericht durch uns veröffentlicht. Mit den Resultaten erhoffen wir uns noch zielgerichteter Angebote zu schaffen. Bei der Durchführung der Fragebogenaktion, sind wir auf die Unterstützung der entsprechenden Lehrkräfte angewiesen. Eine solche Befragung wird in Abständen von drei bis vier Jahren wiederholt. Wie bereits in den vorangegangenen Punkten ersichtlich, sind wir bei unserer Arbeit von der Mitarbeit anderer Institutionen und ehrenamtlicher Personen abhängig. Eine enge Verzahnung aller in der Gemeinde tätigen Institutionen und Personen ist für das Gelingen der Jugendarbeit unbedingt erforderlich.

Bislang konnten wir bereits viele gute Kontakte knüpfen und haben somit den Grundstein für eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit gelegt.

Wir werden in Zukunft die Transparenz unserer Arbeit durch noch mehr Informationen und Öffentlichkeitsarbeit erhöhen.

C: Präventionsprogramme (AlkoFlopp)

Ein nicht unwesentlicher Teil unseres Arbeitsauftrages ist die Präventionsarbeit. Dies umfasst neben der alltäglichen Arbeit im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten, immer wieder auch großangelegte Kampagnen bzw. Initiativen zu einem bestimmten Thema.

Themenschwerpunkte können kinder- und jugendrelevante Problemfelder, wie z.B. Missbrauch, Alkohohl, Vandalismus, Drogen, Medien, etc. sein.

Als ersten Themenschwerpunkt, haben wir uns, angeregt durch diverse Gespräche mit Lehrern, Eltern und Trainern für die Alkoholprävention entschieden.

Unter dem Arbeitstitel „AlkoFlopp“ bereiten wir derzeit eine Initiative für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol vor. Inhalte dabei sind, neben der Aufklärung die Sensibilisierung der Erwachsenen für dieses Thema.

Angedacht ist dabei ein Siegel (Zertifikat) der Gemeinde für verlässliche Einzelhändler und Gastronomen, die keinen Alkohol an Minderjährige verkaufen bzw. ausschenken. Dieses Projekt soll mit größtmöglicher Unterstützung von Institutionen und Firmen in der gesamten Gemeinde durchgeführt werden.

Plakat- und Flyeraktionen, sowie Informations- und Diskussionsveranstaltungen komplettieren das Angebot. Nähere Informationen und eine Konzeption zu dieser Initiative werden bis Frühjahr 2008 durch uns erarbeitet.



D: Jugendzentrum (Umgestaltung, inhaltliche Ausrichtung, Angebote)

Die Schaffung eines Sozialraumes für Jugendliche in Form eines „funktionierenden“ Jugendzentrums soll die Gemeindeweite Jugendarbeit unterstützen.

Das derzeitige Jugendzentrum in seiner bisherigen Form erfüllt diesen Anspruch nicht.

Neben inhaltlichen Veränderungen sowie Reformen an der Organisationsstruktur sind Ausstattungsverbesserungen der Räumlichkeiten unbedingt erforderlich.

Zur Planung und Koordination der einzelnen Maßnahmen wurde von uns die AG Jugendzentrum ins Leben gerufen.

Daran sind neben dem Jugendbüro Bunde auch zwei Vertreter der Ev. Ref. Kirche (Jugendgruppenleiter) und die auf Stundenbasis beschäftigte Mitarbeiterin des Jugendzentrums beteiligt.

Nach einer Aufwertung der räumlichen Ausstattung wird durch gezielte einzelne Angebote das Programm des Jugendzentrums aufgebaut. Einzelne Bestandteile sind:

- Videowerkstatt
- Mädchengruppe
- Kochangebot
- Jugendgruppe (ERKI)
- Poker/Spielerunden
- Offenes Jugendcafé
- Hausaufgabenhilfe (für Kinder)
- Bastelangebote (Laternen, Weihnachten, Ostern)

Zudem soll der Getränkeverkauf wieder aufgenommen werden. Die Öffnungszeiten werden sich je nach personeller Ausstattung wesentlich erweitern, und sich weitestgehend an den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren.

Ein reguläres Angebot wird für Frühjahr 2008 anvisiert, wenn die Renovierung bis dahin abgeschlossen sein sollte.

E: Inhaltliche Konzeption der Jugendpflege Bunde

Das vorliegende Dokument, stellt die Arbeitsgrundlage und deren Ausrichtung für den Aufbau einer Gemeindejugendarbeit dar. Bei Erreichen der definierten Ziele soll diese Arbeitsgrundlage von einer dauerhaften endgültigen Rahmenkonzeption abgelöst werden. Von der vorliegenden Fassung soll zudem eine Kurzversion als Handreichung erstellt werden, um einen Überblick über die Aktivitäten der Jugendpflege zu ermöglichen.

F: Übergreifende Präventionsarbeit (Netzwerk Rheiderland etc.)

Als Mitglied der Steuerungsgruppe des Netzwerkes Rheiderland, werden wir uns aktiv in die Weiterführung des Projektes „Sport gegen Gewalt“ engagieren. In dieser Funktion werden wir uns bemühen mehrere Veranstaltungen des Netzwerkes in die



Gemeinde Bunde zu holen, um den entsprechenden Nutzen aus der Mitarbeit aus diesem Netzwerk zu ziehen.

Ebenso sind wir am Aufbau des Kompetenzteams Gesundheitsförderung des Landkreises Leer beteiligt und werden die daraus resultierenden Ergebnisse vor Ort den entsprechenden Institutionen (Kindergarten, Schule) zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus wird sich das Jugendbüro Bunde an überregionalen Präventionsaktionen beteiligen, um für die Gemeinde Bunde mögliche interessante Anregungen zu erhalten.

Zudem werden wir die in der Gemeinde Bunde gemachten Erfahrungen über die Präventionsarbeit auch anderen Kommunen im Landkreis Leer zur Verfügung stellen.

G: Elternarbeit (Elterncafe) und Informationsarbeit

Um eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit durchführen zu können ist eine aktive Elternarbeit unabdingbar. Denn nach wie vor sind die Eltern neben der Peergroup (Gleichaltrigengruppe) die primären Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche. Die Eltern sollen durch Beratungs- und Informationsveranstaltungen die Möglichkeit zum Austausch erhalten.

Ein erster Schritt wird seit November 2007 in Form eines begleiteten Elterncafes erfolgen. Das Elterncafe wird zunächst ein Mal wöchentlich in der Zeit von 11:15 – 12:30 Uhr in der neuen Mensa der Haupt- und Realschule Bunde angeboten. Perspektivisch soll das Elterncafe eigenständig durch die teilnehmenden Eltern geführt werden. Die MitarbeiterInnen des Jugendbüros werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen des Elterncafes Informations- und Beratungsgespräche anbieten.

Auch die Frequenz von ein Mal wöchentlich sollte erhöht werden. Ein ähnliches Angebot soll auch in den Ortschaften Wymeer und Dollart durchgeführt werden. Vielleicht in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und/oder Kirchengemeinden. Das Jugendbüro Bunde möchte sich verstärkt bei Erziehungsfragen als Ansprechstation etablieren. Dazu gehört jedoch eine hohe Akzeptanz und ein entsprechender Bekanntheitsgrad in der Gemeinde. Dieses Ziel kann nur mittelfristig erreicht werden.

Informationen sind die Grundlage überlegten Handelns, denn nur wer über ein ausreichendes Wissen zu bestimmten Themen verfügt, kann dieses auch in richtiges Handeln umsetzen. Die Aufgabe des Jugendbüros Bunde besteht unter anderem darin, Informationen zu Kinder und Jugendrelevanten Themen an Lehrer, Eltern, Betreuer, etc. und natürlich an Kinder und Jugendliche selbst weiter zu geben. Dazu werden wir ab 2008 projektbezogene öffentliche Informationsveranstaltungen organisieren. Das schließt auch im Einzelfall die Einladung externer Referenten ein. Über gesetzliche und/oder gesellschaftliche Projekte und Aktionen informieren wir potentielle Teilnehmer über unseren E-Mail Verteiler.



5. Projekte (Beispiele)

5.1. Nachwuchspreis „Bunde rockt“.

Ein wesentliches Element der offenen Jugendarbeit ist die Förderung von Musikgruppen. „Bunde rockt“ verfolgt gleich mehrere Ansätze.

- Musikgruppen aus der Region (Rheiderland) sollen durch eine Auftrittsmöglichkeit motiviert werden.
- Noch nicht in Bands organisierte musikalische Jugendliche werden zum Eintritt in eine Gruppe inspiriert.
- Das Konzert zieht zudem junge Menschen aus der Region nach Bunde, was das jugendfreundliche Image unterstreicht. Die Veranstaltung könnte bei entsprechender finanzieller Unterstützung seitens der Gemeinde und der Kaufmannschaft als jährlicher Event im Rheiderland etabliert werden.

Ein erster Versuch ein solches Konzert zu organisieren wird für August 2008 anvisiert. Perspektivisch sollten einige Räumlichkeiten als Proberäume für junge Bands angeboten werden. Auch regelmäßiger Musikunterricht (Gitarre, Schlagzeug) der im Jugendzentrum angeboten werden könnte, zählt zum Gesamtkonzept.

5.2. Skatenight in Bunde

Sport mit Eventcharakter hat sich in den letzten Jahren immer wieder als „Zugpferd“ für Jugendliche erwiesen. Mit einer regional organisierten „Skatenight“, bei der eine festgelegte Strecke auf öffentlichen Straßen mit Inlinern befahren werden kann, erreicht man neben einer positiven Außenwirkung, auch die Beteiligung von ansonsten nicht in Sportvereinen engagierten Jugendlichen. Dennoch sollte die Organisation gemeinsam mit den ortsansässigen Sportvereinen erfolgen. Die Veranstaltung sollte einmal im Jahr im Oktober in den späten Abendstunden stattfinden. Ein entsprechendes Rahmenprogramm mit Festcharakter wäre wünschenswert. Die Errichtung eines Skateplatzes hinter dem Mölenlandbad, wird vom Jugendbüro begrüßt und als Ergänzung des Angebotes für Jugendliche unterstützt.

5.3. Kleider- u. Spielzeugkammer

Die Situation von Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ist auch heute zum Teil sehr schwierig. Die Grundversorgung mit angemessener Kleidung sollte aber eine Selbstverständlichkeit sein. Da wir von verschiedener Seite auf den alarmierenden Zustand hingewiesen wurden, das Kinder ohne jahreszeitensprechende oder verdreckte oder zu kleiner Kleidung in Kindergarten oder Schule gehen, haben wir uns zur Einrichtung einer dauerhaften Kleider- und Spielzeugkammer entschlossen. An einem oder zwei Werktagen in der Woche sollen dort für einen sehr geringen Betrag Kinderkleidung und Spielsachen von bedürftigen Personen abgeholt werden können. Der Bestand wird ausschließlich aus 100% Spenden aufgefüllt, und durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sortiert und verkauft.



Dabei schwebt uns als Grundidee bei Bekleidung ein Kilopreis vor, bei dem die Kleidung nach Gewicht verkauft wird. Z.b. 1Kg = 8 €
Für die Einrichtung benötigen wir allerdings noch einen Raum.

5.4. Kinderfest

Nach dem Vorbild vieler größerer Ortschaften und Städte sollte unter Einbeziehung der Gewerbetreibenden und der Gemeinde einmal jährlich ein großes Kinderfest mit einem großen Rahmenangebot stattfinden. Am Rande dieser Veranstaltung sollte Organisationen die Angebote für Kinder anbieten die Möglichkeit gegeben werden Informationen zu verteilen. Ein Kindertag hat neben dem Spaßfaktor für die „Kleinen“ den Effekt, das Kinderrelevante Themen verstärkt ins Bewusstsein der gesamten Bevölkerung rücken.

5.5. Mobiles Kino Angebot

Das Mobile Kino Niedersachsen aus Oldenburg bietet die Möglichkeit auch im ländlichen Raum Kinoveranstaltungen mit aktuellen Filmen durchzuführen. Die Besonderheit: für Kinderfilme steht ein pädagogisches Rahmenprogramm bereit. Das Mobile Kino kostet pro Veranstaltung zwischen 150 € und 300 €. Die Kosten müssten teilweise subventioniert werden, da der Eintrittspreis nicht über 2,50 € liegen sollte. Ein regelmäßiges Angebot wäre wünschenswert. Dabei geht es in erster Linie um das gemeinsame Erlebnis, und nicht primär um den Inhalt des Filmes. Dieses Angebot wäre auch als Familienaktivität nutzbar, um Eltern die Möglichkeit zu geben mit ihren Kindern etwas gemeinsam zu erleben. Dieses Angebot wird in Verbindung mit dem Mobilen Kino Niedersachsen aus Oldenburg vorgehalten. Wir starten dieses Angebot bereits im November 2007.

5.6. Internetseite/ Broschüre „Was ist los in Bunde“

Ähnlich der Bürgerbroschüre der Gemeinde Bunde, soll eine in regelmäßigen Abständen aktualisierte Broschüre speziell für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erscheinen. Es sollen möglichst alle Angebote aufgeführt werden die zu bestimmten Zeiten in der Gemeinde stattfinden. D.h. die Auflistung erfolgt ähnlich einem Stundenplan und nicht getrennt nach Vereinen etc. Dadurch wird eine schnellere Zugriffsmöglichkeit für bestimmte Zeiten gewährleistet. Zudem bietet diese Broschüre Tipps und Anregungen über das Freizeitangebot hinaus. Einmal im Jahr sollte eine solche Broschüre erscheinen, um die Aktualität zu gewährleisten. Verbreitet werden sollte sie kostenlos! Die Internetseite: www.Was-ist-los-in-Bun.de bzw. www.Bundes-jugend.de soll eine gemeindeweite Informations- und Kommunikationsplattform für alle kinder- und jugendrelevanten Themen darstellen. Einführung der Internetseite ab Dezember 2007.

5.7. Filmwerkstatt "Wir drehen einen Film"

Medienarbeit ist zentraler Schwerpunkt der Jugendpräventionsarbeit. In einzelnen Projekten soll den Kindern und Jugendlichen der Umgang mit dem Medium Film ermöglicht werden. Ziel ist es eigene Videoproduktionen zu jugendspezifischen



Themen zu erstellen und ggf. zu veröffentlichen. Dieses Angebot sollte sowohl als feste Gruppe als auch projektbezogen vorgehalten werden. Die Zusammenarbeit mit dem Medienmobil der Kreisjugendpflege Leer wird bei größeren Projekten angestrebt.

Weitere Themenbereiche bzw. Angeboten könnten sein:

- Jugendparty
- Mädchentage
- Berufsinformationswoche
- Elternkurse/Elterncafe
- Vereinswoche – Gemeindeolympiade
- KUKI – erweitertes Angebot
- Fachvorträge – Weiterbildung
- Krisenintervention
- Kulturangebote für die ganze Familie (Theater, Konzerte)

Die konkreten Projektplanungen hängen stark von den Problembereichen sowie von den Erwartungen der Jugendlichen ab.

5.8. Informationsarbeit

Durch die große Flächenausdehnung der Gemeinde Bunde, benötigt das Jugendbüro ein zentrales Informationsmedium. Der überwiegende Teil der heutigen Kinder und Jugendlichen nutzen nahezu täglich das Internet als Informations-, Unterhaltungs-, und Kommunikationsmedium. Die Angebote für Kinder und Jugendliche, sollten auf einer eigenen Internetseite dargestellt werden. Ein Forum zum Meinungsaustausch und ein Informationsportal speziell für junge Leute, sowie ein Infobereich für Eltern und Betreuer würden das Angebot abrunden. Eine Internetseite transportiert heute mehr Wissen und Information als die Printmedien. Insbesondere bei den unter 21 jährigen liegt dieser Anteil bei nahezu 80%. Da wir mit dem Aufbau der Gemeindejugendarbeit ganz am Anfang stehen, sollten wir uns frühzeitig dieses Medium zu Nutze machen.

Zudem kommt die Informations- und Aufklärungsarbeit durch Flyer, Plakaten von Fachverbänden etc.

Informationsveranstaltungen insbesondere für Betreuer, Trainer und sonstige Ehrenamtliche sowie für Eltern sollen regelmäßig zu bestimmten Themen angeboten werden.

5.9. Erhebungen

Ein Anteil der Jugendpflege ist die Erhebung von Informationen und Trends innerhalb der Peer Group der Jugendlichen. Dieses wird über verschiedene Wege umgesetzt. Das regelmäßige Gespräch und die Auseinandersetzung mit den Jugendlichen steht dabei an erster Stelle. Aber auch der Austausch mit Eltern, Lehrern, Betreuern, Polizei etc. dient als Informationsquelle. Eine Grundlegende Analyse der Wünsche und Bedürfnisse sollte zumindest alle drei Jahre anhand einer umfangreichen Fragebogenaktion durchgeführt werden, die weitreichende Aufschlüsse über Trends, Wünsche, Bedürfnisse etc. bietet. Die Jugendpflege kann dann entsprechende Angebote konzipieren und anbieten.



6. Aufsuchende Sozialarbeit

Die MitarbeiterInnen des Jugendbüros sollen den Jugendlichen und Kindern durch ihre Präsenz als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dazu ist die Teilnahme an Veranstaltungen erforderlich. Beispielsweise als Zuschauer bei Fußballspielen, Teilnehmer bei Festen etc. Die Jugendpflege sollte sich zeigen!

Besonderes Augenmerk liegt jedoch bei den sogenannten Brennpunkten. Die Jugendpfleger übernehmen hier durch vorsichtigen Kontaktaufbau die Rolle des Vermittlers zwischen den Interessenslagen der Jugendlichen und der Anwohner bzw. der Gemeindeverwaltung. Hierbei müssen die Sozialarbeiter an die Treffpunkte der Jugendlichen gehen und mit den Jugendgruppen das Gespräch über eventuelles Fehlverhalten suchen. Die Sozialarbeiter müssen Alternative Treffpunkte und/oder Aktivitäten vorschlagen können.

Wichtig dabei ist, die Struktur der Gruppe nicht zu zerschlagen, damit die Sozialarbeiter nicht als weitere „Gegner“ erlebt werden. Eine Verhaltensänderung der Jugendlichen kann nur durch „Einsicht“ nachhaltig erreicht werden.

Wichtig in der öffentlichen Wahrnehmung ist die Tatsache, dass Jugendliche und junge Erwachsene diese unbeaufsichtigten Plätze benötigen, um ihre eigenen Gruppenstrukturen auszuprobieren, und auch Regeln verletzen können, um sich selbst mit Recht und unrecht auseinanderzusetzen. Den Jugendlichen muss auf der anderen Seite allerdings ebenso klar gemacht werden, dass ihr Verhalten wahrgenommen und vor allem ernst genommen wird und somit auch Regelverstöße mit der entsprechenden Konsequenz geahndet werden.

Die Klarheit der Regeln darf nicht willkürlich sein, sondern muss den Jugendlichen klar und transparent mitgeteilt werden. Die Regeln sollten aber nicht überzogen und generell sein. Ein Beispiel. Ein generelles Verbot sich auf einem bestimmten Platz aufzuhalten, sorgt für Unmut und Aggression bei den „unerwünschten“ Jugendlichen. Eine klare Regel mit Vorgaben von realistischen Uhrzeiten und einigen wenigen Verhaltensgrundregeln zeigt Akzeptanz und Respekt vor den Wünschen der Jugendlichen, berücksichtigt aber auch die Rahmenbedingungen. So wird in der Regel ein Kompromiss erzielt der zumindest weitestgehend für beide Seiten tragbar ist.

Mittelfristig ist dann auch eine Einbindung dieser „Outlaw“- Gruppen in geregelte und begleitete Angebote möglich. Die nachwachsende Gruppe der aktuell 12-14 jährigen sollte zeitnah in aktive Jugendarbeit eingebunden werden, um die Kontaktaufnahme- und -pflege bei der Gründung neuer „Outlaw“ – Gruppen zu vereinfachen.

Um die Aufgabe der aufsuchenden Sozialarbeit erfolgreich gestalten zu können, benötigen die Sozialarbeiter die Unterstützung aller mit Kindern- und Jugendlichen im Kontakt stehenden Personen. Eltern, Lehrer, Trainer und sonstige Bezugspersonen, sind Partner, Informant und Bindeglied zur Jugendpflege. Die aufsuchende Sozialarbeit bezieht sich auf alle Ortschaften der Gemeinde Bunde.



7. Nachhaltigkeit

Jugendarbeit lebt wie kaum ein anderer Arbeitsbereich von der Nachhaltigkeit. D.h. eine frühzeitige Intervention in den Entwicklungsprozess bringt mittel- bis langfristig die größten Erfolge. Dabei steht zweifellos fest, dass eine frühe Förderung bereits im Elternhaus noch vor Erreichen des Kindergartenalters sinnvoll ist. Kinder und Jugendliche werden durch verschiedene Sozialisationsbedingungen geprägt. Neben den Lebensbedingungen der Gemeinde spielen Schule, Medien und Peer Group (Gleichaltrige) eine große Rolle. Die wesentlich prägendste Ebene stellt aber nach wie vor das Elternhaus dar. Ziel der Jugendpflege ist es sich als Partner von Familien zu etablieren. Der Dialog mit Eltern, ihre Förderung und Unterstützung bilden die erste „Einflussmöglichkeit“ auf die Entwicklung des späteren Jugendlichen. Zu einer aktiven Elternarbeit kommt entsprechender Weise eine intensive Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schule als wesentliches Element der Kinder- und Jugendsozialarbeit.

Durch das Installieren, von langfristig angelegten Projekten auf verschiedenen Ebenen und für verschiedene Altersgruppen, erreicht die Jugendpflege ihre größte Nachhaltigkeit. Kinder- und Jugendliche, die bereits als 6-jährige Kontakt mit den Angeboten der Jugendpflege haben, werden später Beratungs- und Betreuungsangebote leichter annehmen können.

Unser Ziel für das Jugendbüro Bunde ist es ein eigenständiges Profil gegenüber allen anderen in der Jugendarbeit tätigen Institutionen zu entwickeln. Dennoch möchten wir den Netzwerkgedanken mit allen Einrichtungen, Vereinen etc. vorantreiben, um die vorhandenen Ressourcen effektiv und sinnvoll zu nutzen. Auch die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden des Landkreises Leer zur besseren Verknüpfung auf regionaler Ebene zählt zu den Zielen des Jugendbüros.

8. Einbindung

Neben der Mitarbeit im Jugendpflegerausschuss des Landkreises Leer, wird das Jugendbüro Bunde aktiv in der Steuerungsgruppe des Netzwerkes Rheiderland mitarbeiten. Zudem werden wir uns am Aufbau des Kompetenzteams Gesundheitsförderung im Landkreis Leer beteiligen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Kollegen aus der Stadt Weener und der Gemeinde Jemgum zählt wie die Kontaktpflege zu den Schulen und Kindergärten der Gemeinde Bunde zu unseren grundlegenden Aufgaben. Darüber hinaus ist ein monatlicher Austauschtermin mit dem Bürgermeister fest installiert, um aufkommende Fragen zeitnah bearbeiten zu können.

Das Jugendbüro kann Gemeindeintern nur dann effektiv entwickelt werden, wenn alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen und nicht zuletzt auch die Eltern die Hilfs- und Beratungsangebote des Jugendbüros annehmen und verbreiten. Zudem sollten die Mitarbeiter des Jugendbüros bei allen Kinder- und Jugendspezifischen Fragestellungen miteinbezogen werden.



Für die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, benötigt das Jugendbüro ein festes Budget, das zur freien Verfügung steht.

Nach derzeitigem Kenntnisstand bedarf der Aufbau der grundlegenden Strukturen der Jugendpflege in der Gemeinde Bunde noch mindestens einen Zeitraum von 8-12 Monaten. Eine nachhaltige positive Veränderung der Jugendarbeit ist frühestens in 2-3 Jahren zu erwarten. Dennoch sind die oben beschriebenen Maßnahmen für eine positive Entwicklung der Kinder- und Jugendfreundlichkeit, und somit der gesamten Lebensqualität in der Gemeinde Bunde unabdingbar. Die Entwicklung in den einzelnen Ortschaften: Bunde, Dollart, Wymeer, Boen und Bunderhee wird aufgrund unterschiedlichster Rahmenbedingungen nicht gleichförmig verlaufen können. Wir sind jedoch bemüht den individuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten Rechnung zu tragen, und die notwendigen Maßnahmen in allen Ortschaften zu ergreifen, um eine Gemeindeweite qualitativ positive Entwicklung der Jugendarbeit zu erreichen.

Wir hoffen die notwendigen Veränderungen mit der entsprechenden Unterstützung aller Betroffenen umsetzen zu können, und sehen positiv in die Zukunft.

Dipl. Soz. Päd.
Werner Hoffmann

Dipl. Soz. Päd.
Anne Weidner



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

1. Grundsätze der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Leitbild)	S. 2
2. Rechtliche Grundlage	S. 3
<u>3. Zielgruppenbeschreibung und Arbeitsansätze</u>	<u>S. 4</u>
3.1.1. Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen	
3.1.2. Geschlechtsspezifische Angebote	
3.1.3. Angebots- Struktur/ ziele	
3.1.4. Soziale Jugendarbeit	
3.1.5. Präventive Maßnahmen	
<u>4. Angebote des Jugendbüros</u>	<u>S. 8</u>
A: Veranstaltungen (Kinotag, Kuki, Ferienprogramm, Konzerte, Sonstige Projekte)	
B: Fragebogenaktion, Kooperationen mit Vereinen u. Institutionen.	
C: Präventionsprogramme (AlkoFlopp)	
D: Jugendzentrum (Umgestaltung, inhaltliche Ausrichtung, Angebote)	
E: Inhaltliche Konzeption der Jugendpflege Bunde	
F: Übergreifende Präventionsarbeit (Netzwerk Rheiderland etc.)	
G: Elternarbeit (Elterncafe) und Informationsarbeit	
<u>5. Projekte (Beispiele)</u>	<u>S.12</u>
5.1. Nachwuchspreis „Bunde rockt“.	
5.2. Skatenight in Bunde	
5.3. Kleider- u. Spielzeugkammer	
5.4. Kinderfest	
5.5. Mobiles Kino Angebot	
5.6. Internetseite/ Broschüre „Was ist los in Bunde“	
5.7. Filmwerkstatt "Wir drehen einen Film"	
5.8. Informationsarbeit	
5.9. Erhebungen	
6. Aufsuchende Sozialarbeit	S.15
7. Nachhaltigkeit	S.16
8. Einbindung	S.17